

Silvester-Stress? Hilfe mit Pheromonen



Rüde Jakob zittert am ganzen Körper. Bereits kleine Knaller auf der Straße sind nichts für sein schwaches Nervenkostüm. Natürlich ist es Aufgabe des Tierhalters, Jakobs Angstverhalten nicht mit Streicheleinheiten zu bestätigen, sondern zu ignorieren. Auch „Ablenkungsmanöver“ wie ein kleines Spiel samt Leckerchen-Belohnung kann helfen. Sollten diese Ratschläge nicht oder nur bedingt helfen, können Pheromone eingesetzt werden.

Wie Pheromone wirken

In Sprühflaschen oder Verdampfern steht dieses Arzneimittel zur Verfügung. Die synthetisch hergestellten Pheromone sind aus der Natur imitierte Geruchsbotenstoffe. Katzen verteilen ihr Wohlgefühl-Pheromon z.B. mit Köpfchenreiben am geliebten Menschen. Hunde stimuliert das natürlicherweise an der Mutterbrust abgesonderte Pheromon „DAP“ (dog appeasing pheromone). Kommt die Pheromon-Behandlung bei

Hunden zum Einsatz, kann es Gewitterangst oder Angstzuständen bei der Silvesterknallerei entgegenwirken.

Hilfe auch für Katzen

Bei Katzen kann man z.B. mithilfe des „Wohlgefühl-Pheromons“ die Eingliederung in eine ungewohnte Umgebung (neue Wohnung, neue Möbel) erleichtern. Auch der Transport im Katzenkorb fällt leichter. Da viele Krankheitszustände bei Katzen stressbedingt sind, lassen sich sogar Organkrankheiten günstig beeinflussen und abwehren. Allerdings muss klar sein, dass diese Medikamente kein Allheilmittel für jegliche Probleme sind, schon gar nicht bei falschen Haltungsbedingungen.

Beratung durch den Tierarzt

Wichtig: Nur nach sorgfältiger Analyse des Tierarztes, sollten Pheromone zum Einsatz kommen. Besprechen Sie frühzeitig in Ihrer Tierarztpraxis die Silvester-Problematik. Sie erhalten hilfreiche Unterstützung. Auch neurotische Störungen wie Leck-Ekzeme oder Unsauberkeit sprechen oft gut auf eine pheromonunterstützte Behandlung an.

Zitat des Monats

„Der Hund ist der sechste Sinn des Menschen.“

Christian Friedrich Hebbel,
deutscher Lyriker und Dramatiker, 1813-1863

Der Tier-Punkt wird empfohlen von:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Tier-Punkt

Zum Mitnehmen!

www.presse-punkt.de

Dezember 2009

Wir wünschen
allen Tierfreunden
ein geruhames Fest
und ein
„tierisch gutes“
neues Jahr!



Notfall Weihnachtsdeko

Nicht selten landen im Weihnachtsmonat Dezember Tiere in der Notfallaufnahme. Denn bereits ab dem ersten Advent beginnt wieder die Zeit der Weihnachtsdekoration. Hier sind Tierhalter besonders gefragt: Sie sollten Weihnachtsschmuck, Kerzen oder giftige Pflanzen wie Weihnachtssterne und Mistelzweige für Ihre Tiere unerreichbar platzieren oder womöglich ganz darauf verzichten.

Denn schnell und manchmal unbemerkt ist es passiert, so dass der Vorfall häufig ein Notfall ist: Verbrennungen mit heißem Wachs, innere Verletzungen durch Scherben zerbrochener Kugeln. Besonders Katzen und Welpen verschlucken gerne kleine glitzernde Kügelchen, Ketten oder Bänder und La-

metta. Diese verheddern sich im Magen-Darm-Trakt. Es kann zu Darmverschlingungen und Darmverschluss kommen. Ganz wichtig: Fäden, die aus dem After hängen, sollten Tierhalter niemals selber herausziehen. Dies kann zu schweren Darmverletzungen führen.

So vorsichtig Sie auch sein mögen, es ist immer ratsam, die Notfallnummer Ihrer Tierarztpraxis griffbereit zu haben.

Wie schnell hat der Vierbeiner im Trübel des Weihnachtsbesuches Schokobällchen samt Staniolpapier vertilgt. Gerade Staniol ist höchst gefährlich. Was auch immer Ihr Vierbeiner verschluckt, zögern Sie nicht, sofort tierärztlichen Rat einzuholen.

Leckerchen zum Fest: die häufigsten Fehler



© www.bs-fotodesign.de

Jemandem einen Bärenienst erweisen bedeutet Gutes wollen, aber Schlimmes anrichten. So passiert es jedes Jahr, dass Tierarztpraxen zur Weihnachts- und Silvesterzeit Tiere empfangen, denen es furchtbar schlecht geht: Erkrankung des Magen-Darm-Traktes, Durchfall, Verstopfung, Überzuckerung, ja sogar Vergiftung.

Tipps für Tierhalter:

1. Ein bisschen süß für den Süßen

„Aaaach, der Kleine muss doch auch zur Feier des Tages mal was Gutes bekommen“ und schwups landet die Zartbitterschokolade im Maul von Bello, der gierig eine zweite fordert. Der Besuch gibt dem Vierbeiner dann noch eine Extra-Portion. . . Vorsicht! Denken Sie daran: Süßigkeiten sind für Tiere gefährlich, besonders Schokolade und das darin enthaltene Theobromin sind giftig. Zwei Stückchen Zartbitterschokolade können

für einen Chihuahua schon tödlich sein. Marzipan und Zuckergüsse können schnell eine Überzuckerung und somit heftigen Durchfall wie Erbrechen zur Folge haben. Geben Sie deshalb auch Kindern genau zu verstehen, kein Tier im Haushalt mit Süßem „vollzustopfen“.

2. Festbraten

Gewürzte Speisen verursachen rasch Darmprobleme. Außerdem sind beispielsweise Zwiebeln äußerst unverträglich. Wenn Sie Ihrem Vierbeiner etwas Besonderes in den Napf geben wollen – dann etwas, was er verträgt: z.B. gekochtes, ungewürztes Hühnerfleisch oder Rind.

3. Knochen

Gegarte Knochen sind absolut tabu für den Hund! Sie können splintern, die Darmwände durchbohren und innere Verletzungen hervorrufen. An Knochen kann das Tier auch ersticken oder einen Darmverschluss erleiden.

4. Rotkohl und Pilze

Besonders beliebt an Festtagen: Rotkohl. Verfüttern Sie keine Reste an Ihr Tier! Rotkohl enthält Oxalsäure und kann einen Gichtanfall auslösen. Das gleiche gilt für Pilze aller Art, deren zerfallenes Eiweiß oft toxisch (giftig) ist und Magen-Darm-Probleme zur Folge haben kann.

5. Tierarztpraxis

Sollte sich Ihr Tier in irgendeiner Form seltsam verhalten, Schwindel zeigen oder starken Durchfall oder Erbrechen haben, zögern Sie nicht, Ihren Tierarzt zu Rate zu ziehen – denn manchmal kann jede Minute lebenswichtig sein!

Buchtipp: Hundekekse backen!

Nicht nur zur Weihnachtszeit macht es Spaß und schont den Geldbeutel: Backen Sie doch einfach mal die Leckerchen für Ihren Hund selber!

Zahlreiche gute und auch unterhaltsame „Backbücher“ gibt es auf dem Markt. Eines davon ist „Schnappies: Hundecookies selbst gemacht“ von Michaela Rudnick und Claudia Diewald.

Sowohl informativ als auch mit viel Charme und Witz bringen sie ihren Lesern die Rezepte näher. Das Schöne ist: Auch für diejenigen, die sich nicht als Back-Genies berufen fühlen, sind die meisten Rezepte kinderleicht zu bewältigen. Die Leckerchen, so genannte Schnappies, sind unkompliziert und in kurzer Zeit herzustellen.

Mit liebevollen und lustigen Abbildungen sowie einem Vorwort von Sänger Jürgen Drews ist das „Backbuch“ ein wunderbares Schmökervergnügen. Zudem weiß der Tierhalter genau, welche Zutaten die selbstgemachten Schnappies enthalten. Ein natürliches Leckerchen-Vergnügen.

Übrigens ist das Buch auch ein toller Geschenktipp zu Weihnachten!

Buchtipp des Monats:
„Schnappies: Hundecookies selbst gemacht“ von M. Rudnick und Claudia Diewald,
Verlag: Felix AG,
14,95 Euro
ISBN
978-37888-10313



Blick-Punkt: Schneller als Frauchen



„Schau doch mal ein bisschen netter, Elvis“, fleht mich Frauchen an. Mit ihrem Fotoapparat geht die Dame mir völlig auf die Nerven. Nein, ich werde nicht netter gucken. Basta. Schließlich fühle ich mich total lächerlich. Frauchen will ihre Weihnachtsgrüße mit einem „hübschen Foto“ von mir versüßen. Mich fragt da keiner.

Ich bemühe mich nach Kräften, ihr den Spaß zu gönnen, aber ihre langen Fotoshootings sind voll anstrengend! Wieder und wieder zupft sie die große Weihnachtsmütze zurecht. Das Ding hängt mir mittlerweile auf Nacken und Rücken. Vorsichtig schiebt die Dame den weißen Zipfel auf meinen Kopf. Fürs Stillhalten hätte ich jetzt schon eine Tonne Tunfisch verdient! Aber es kommt noch besser.

„Jetzt habe ich eine wunderbare Idee“, juchzt Frauchen verzückt. „Alle Tiere auf einem Bild!“ Oh nein, das Gruppenfoto wird mir den Rest geben, denke ich. Und ehe ich mich versehe, bin ich zwischen Hundehintern und dem Bauch der Katze Charlotte eingequetscht. Als Bello mir dann noch ans Ohr schleckt, nehme ich Reißaus, noch bevor Frauchen den Auslöser drücken kann. .

Kater Elvis mag keine Fotoshootings.